

Inhalt

Vorwort	7
---------------	---

Dieter Scheler:

„ACKERBÜRGER“ UND BEAMTE: DAS RUHRGEBIET DES CARL ARNOLD KORTUM	9
I. Die Region	9
II. Das Verhältnis von Stadt und Land am Beispiel der Stadt Bochum	16
III. Die Beamten	23
IV. Die Beamten in den Anfängen des Reviers	30
V. Bochums Kultur der Kortumzeit	32
Anhang: Schreiben Kortums vom 13. Oktober 1789	34

Dieter Scheler:

STUDIOSUS „JOBS“ KORTUM	
UNIVERSITÄT UND KARRIERE IM „REVIER“ VOR DER INDUSTRIALISIERUNG	41
I. Kortum: ein Akademikerleben	41
II. Größenverhältnisse	41
III. Karriere und Schulbildung	44
IV. Universitätsvorbildung	45
V. Universität	48
VI. Burschenherrlichkeit	50
VII. Universitätsreform	55
VIII. Studienfreundschaften	61
IX. Berufskarrieren	63
X. Die „Jobsiade“ eine Satire auf die Gesellschaft ihrer Zeit?	65
Exkurs: Gerhard Boy das Vorbild des Hieronymus Jobs?	65

Manfred Keller:

DER DICHTERARZT CARL ARNOLD KORTUM UND SEINE „JOBSIADE“	73
I. Kortums Lebensweg bis zur „Jobsiade“	73
II. Die „Jobsiade“ in ihrem literarischen Umfeld	74
III. Die Story	74
IV. Eine neue Illustration des Werkes im Jubiläumsjahr	81

Jörg-Ulrich Fechner:

DER BOCHUMER KLASSIKER?	
CARL ARNOLD KORTUM UND DIE „JOBSIADE“ AUS GERMANISTISCHER SICHT	83
I. Vorüberlegungen: Zur Annäherung an die Fragestellung	83
II. Zur Forschungslage	85
III. Kortum und die „Jobsiade“ aus germanistischer Sicht	86
IV. Zum Inhalt der „Jobsiade“	92
V. Außerliterarische Mittel der Satire	94
VI. Rückblick	101

Dokumentarischer Anhang:

1. Zeitgenössische Rezensionen der „Jobsiade“	102
2. Cul-de-lampe: Quasi una fantasia bibliographica... – Allegro, ma non troppo -	109

Klaus Schaller:

DR. MED. CARL ARNOLD KORTUM ALS DICHTER UND SCHRIFTSTELLER	119
I. Die Breite der Thematik	119
II. Dichter aus Langeweile oder aufgeklärter Literat?	121
III. Die Duisburger Periode: Gelehrte Abhandlungen	125
IV. Die Weseler Periode: Moralisches – Satirisches – Lyrisches	127
V. Literaturkritik	135
VI. Die „Vollmariade“	139

Irmgard Müller:

ZWISCHEN IMAGINATION UND MEDIZINISCHER REALITÄT:

DER DICHTERARZT CARL ARNOLD KORTUM ALS ALCHEMIST UND AUFKLÄRER	143
I. Die medizinische Ausbildung	143
II. Die medizinische Praxis	145
III. Kortums Arzneipflanzenkenntnisse	147
IV. Kortums Tätigkeit als Bergarzt	148
V. Kortum als Aufklärer	149
VI. Der Traum von der Gesundheit	150
VII. Kortums Verhältnis zur Alchemie	152
VIII. Schluß	156

Siegfried Bülow:

„UND IN DER GANZEN GEGEND UMHHER WAR EIN SO BRAVER PFARRER NICHT MEHR...“ KORTUMS „JOBSIADE“ ALS SPIEGEL VON KIRCHE UND THEOLOGIE DER ZEIT	161
I. Die wechselvollen Wege des Hieronimus Jobs	161
II. Hieronimus Jobs – warum ein Theologe?	163
III. Vom umgekehrten Ideal zum Ideal – Hieronimus der Musterpfarrer	165
IV. Wer oder Was steckt dahinter?	169

Klaus Schaller:

CARL ARNOLD KORTUM – VOLKSAUFKLÄRER UND PÄDAGOGE	173
I. Pädagogische Absicht	173
II. Pädagogisches Wissen	178
III. Pädagogisches in der „Jobsiade“	186
IV. Schluß	192

Jörg Ulrich Fechner:

„[...] WENN MAN ES VON DER RECHTEN SEITE ANSIEHT“ EINE UNBEKANNTE HANDSCHRIFT KORTUMS	199
--	-----

Abbildungsnachweis	205
--------------------------	-----

Autorenverzeichnis	206
--------------------------	-----